

Schweizerische Glasgemälde im Ausland : die Sammlung in Nostell Church

Autor(en): **Boesch, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **39 (1937)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-162050>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Glasgemälde im Ausland

Die Sammlung in Nostell Church

Von Dr. Paul Boesch

Beschreibung der Glasgemälde

FENSTER Nr. 5, Feld links

(1. Fortsetzung)

96. **Bildscheibe Seiler-Riggenschwiler, Wil, 1687.** Oberbild: Gott erscheint dem Moses. Hauptbild (stark verblaßt): Adam und Eva mit dem Apfel, l. und r. Heilige. Unten zwischen den beiden Wappen: *Johanes Seiller Burger | zu Wil vnd des Grichts vnd | Fr. Aña Rigenschwilleri | vnd Fr. Aña Maria Müllerin | Fr. Margit Wickhin seine 3 Ehef. | 16. 87.* — Letzte nachweisbare, nicht signierte Arbeit des Wiler Glasmalers Hans Caspar Gallati, s. Boesch, Anzeiger 1935, S. 281, Nr. 43.

97. **Fragment.** Im Maßwerk, H 15. Heiliger mit Schwert, Palme und Bischofsstab im Strahlenglanz.

FENSTER Nr. 6. Östliches Fenster im nördlichen Seitenschiff, dicht neben der Orgel. In die drei Felder des Fensters sind ungleich große Glasgemälde eingesetzt, der leere Raum ist mit zahlreichen Fragmenten gefüllt (s. Skizze Abbildung 3).

Feld rechts:

98. **Bildscheibe Stift S. Leodegar, Luzern, 1634.** H 35; B 26. Wahrscheinlich aus verschiedenen Stücken zusammengesetzt. Das Mittelbild (Maria in blauem Mantel, im Strahlenglanz) ist stark verblaßt, während die Oberbilder (Niclaus von der Flüe, Verkündigung, die hl. Katharina mit Rad und Schwert) und die Seitenfiguren (r. der hl. Martin, der einem Bettler ein Almosen gibt, l. hl. Leodegar mit Buch) noch scharf und deutlich sind, ebenso die Inschrift, die die ganze untere Breite einnimmt: *Frobst vnd Capitel des Würdigen | Gstyfft zů Lucern by Sanct Leodegari vff | Dem Hoff Anno 1634.* — Vgl. Nr. 31 vom Jahr 1627.

99. **Bildscheibe H. Buchholzer, Münster, 1562.** H 34; B 19. Die oberen beiden Streifen (oben dreispänniges Weinfuhrwerk; darunter Architekturflückstücke) gehören nicht zum Hauptbild: Mitte Maria mit Kind, r. die hl. Katharina mit Rad und Schwert, l. gekrönter Heiliger in blauem Mantel, mit zweitürmiger Kirche (Kaiser Heinrich). Zu Füßen knieend der geistliche Stifter, vor ihm das Wappen und *MD LXII | HEINRICH BVCHHOLZER. CORHER. ZV. MVNSTER.* — Heinrich Buochholzer von Horw wurde Chorherr 1546, starb 1563 (Riedweg S. 501).

100. **Bildscheibe Hans Wichser, Betschwanden, 1537.** (Abb. 9, Phot. SL 31557.) H 41; B 32. Pendant zu Nr. 122. Prachtvolles Stück mit reichem, in Gelb gehaltenem Renaissancegehäuse. Die rechte Hälfte scheint restauriert (Kleider und Architekturteile sind braun statt gelb). Dargestellt ist die Gerichtsszene in der Geschichte der keuschen Susanna. Der Richter thront in rotem Mantel in der Mitte, vor ihm steht ein Knäblein, durch Spruchband *dangel bro* als Daniel gekennzeichnet. Von rechts her wird von zwei Männern die gefesselte *Susanna* herbeigeführt. Links zwei Männer, der Jüngling in gelbem, schwarz umsäumtem Überwurf, der, der sich an die Säule lehnt, in lila Mantel. Vor ihm das Wappen (auf Rot Z und zwei Kreise). Unten Inschrift in großen gotischen Lettern: *. hans wichxer . anno domeni 1537.* — Hans Wichser von Betschwanden us der Rüti spielte in der Reformationszeit eine Rolle (HBL). Das gleiche Wappen findet sich auch auf einem Siegel an einem Brief vom 30. Nov. 1529 im Staatsarchiv Zürich, worin Seckelmeister Hans Wichser bei Anlaß einer Ehrsache Ulrich Zwingli nach Glarus zurückwünscht (mitget. von Frau Tschudi-Schümperli, Schwanden, der Mitherausgeberin des Glarner Wappenbuches). — Die Scheiben Nr. 100 und 122 haben viel Ähnlichkeit (kobaltblauer Himmel, dekorative Umrahmung, Haltung der Figuren, Schrift) einerseits mit den drei 1519 datierten, mit den Wappen

aller Stände versehenen Glasgemälden mit Darstellungen der Geschichte des Mucius Scaevola und der Judith, anderseits mit den in den Fenstern 60 und 61 eingesetzten Scheiben des Anthonius von Kam und der Brüder Urs und Hans Haab, beide dat. 1530 (im Schweiz. Landesmuseum).

101. **Bildscheibe L. Schumacher, Luzern, 1638.** H 35; B 27. Oberbild, durch eigenartige lila Voluten geteilt: Verkündigung Mariae. Hauptbild Krönung Mariae: Maria blauer, Christus roter, Gottvater gelber Mantel. Das Ganze in Wolken über einer blau getönten Stadt an einem See. R. und l. Figuren mit Flickstücken. Unten Inschrift: *Ludwig Schuomacher der Zit Schultheß vnd Schützen-Fendrich der Statt Lucern. Anno 1638.* — HBL, Schumacher Nr. 6, wurde Schultheiß 1635.

102. **Bild- und Wappenscheibe P. Landolt, Pfäfers, 1640.** H 32; B 18. Auf den beiden Seiten sind Bestandteile des Gehäuses weggenommen. Origineller Aufbau. Oberes Bild Bedeutung unklar: gefesselter Mann mit Frau. Untere Hälfte Wappen, darunter Inschrift: *F. GRATIANVS Landoldt . DECANVS | vnd ADMINISTRATOR Des Fürstlich | Freien Gotshus Pfäffers Anno | 16...* — P. Gratian Landolt von Menzingen war Dekan in Pfäfers von 1639 bis zu seinem Tode 1641 (Henggeler, Profießbuch Pfäfers etc. Nr. 54).

103. **Wappenscheibe Caspar Haas, Luzern, 1602.** H 40; B 32. Mit Ausnahme der beiden Flickstücke r. und l. der Inschrift und einiger Sprünge tadellos erhalten. Vor reichem Architekturgehäuse Wappen (nach rechts springender Hase) mit Helmzier und unten Inschrift: *Hauptmā Caspar | 16 Has .2,* darunter Signatur *VF* eines noch unbekanntenen Meisters. — HBL, Kt. Luzern Nr. 7. Die Angabe, Caspar Has sei 1599 gestorben, ist nach obiger Inschrift zu berichtigen.

104. **Bildscheibe H. E. von Reinach - Susanna von Granwiller, 157..** H 26; B 24. Das Oberbild fehlt, ersetzt durch ein anderes (Nr. 105). Hauptbild: Maria in lila Gewand und blauem Mantel übergibt das Christuskind einem vor ihr knieenden Eremiten. R. sitzt ein zweiter Eremit mit Totenkopf in der Linken. Inschrift: *Hās Erhart vō R[in]ach her[zu] . Granwyler | vnd vogtsperg Susana vō .. gebōr vō Grā | 157..* — Hans Erhard, Sohn des Jakob von Reinach, geboren 1557, heiratet vor 1570 Susanna von Granwiller (im Sundgau), Tochter des Hans Jacob von Granweiler, Herrn zu Vogtsberg. Gestorben 1598 (Oberbadisches Geschlechterbuch III S. 447 Grafen und Freiherrn von Reinach, und Tafel XVII Linie Obersteinbrunn; ebenda I S. 468). Mr. J. A. Knowles bestätigte mir, daß meine erste Lesung des Datums (167.) auf einem Irrtum beruhte und daß deutlich 157. zu lesen ist.

105. **Fragment.** H 7; B 24. Grisaille und gelb-schwarze Zeichnung: Schiff mit großem Weinfuß und vielen Leuten darauf.

106. **Bildscheibe H. Müller, Oberwies (Toggenburg), 1631.** H 31; B 20. Phot. SL 31556. Oberer Teil des Bildes ergänzt. Der Tellenschuß in roher Ausführung. Zu beiden Seiten des von einem Engel gehaltenen Wappens die Inschrift: *Heini Melerr an der | Oberwys ANNO 1631.* Darunter die Signatur *AW* des Lichtensteiger Glasmalers Abraham Wirth (s. Nr. 88). — Boesch, Toggenburger Scheiben Nachtrag Nr. 12. Heini Müller an der Oberwies ist im Kirchenbuch der evangelischen Gemeinde Lütisburg (Stiftsarchiv St. Gallen Tom. 1546) nicht nachzuweisen (Mittlg. des Stiftsarchivars).

107. **Fragmente.** Im obersten Teil des Feldes verschiedene Fragmente, u. a. Heiliger, *S. Placidus | Abbas et Mart.*

Mittleres Feld:

108. **Bildscheibe Heinrich-Elsener, Zug, 1600, und Fragmente.** H 34,5; B 27. Grüne Säulen mit lila Fuß, Medaillon und Kapitell; rote Volute. Oberbilder: r. Birnenernte und Haus; l. weidende Kühe mit zwei Bauern. Hauptbild, stark verblaßt, in Blau und Gelb: Wurzel Jesse mit Maria und Jesus in Glorie oben. L. und r. neben der Inschrift knieend der Stifter und seine Frau: *Ban Heinrich des Raths Zug | vnd Verena Elsinrin sin Eegmachel | 16 00.*

Füllfragmente: Verschiedene Heilige, Wappen, u. a. eines mit der Unterschrift *D. Mauritius An der Allmend | Aulae imperialis sacellanus Praepositus | et Dominus Beronae* — Mauriz an der Allmend von Luzern war der 36. Propst von Münster 1674—1688 (Riedweg S. 348).

109. **Stifterscheibe Hauptm. Werni Abegg, Schaffhausen, 1551.** H 44; B 34. Prachtvolles Stück; ersetzt ist vermutlich die rechte Seite mit einem zweiten kleineren Wappen. Oberbild Geschichte Tells in drei Teilen: Tell setzt an zum Schuß, Knabe Tells mit hübschem Bauerngehört, Tellensprung. In der Mitte Hauptmann mit Fahne (oben blau-weiße Streifen, unten gelb) weiße Barettfeder, rotes Wams, l. Bein gelb-weiß, r. blau-weiß. Links zu Füßen das Wappen (in: Silber auf grünem Dreieck ein auf die Spitze gestellter roter dreistrahligter Stern). Unten die Inschrift 1551 | *Hauptman Wernny ab Egg.* — HBL, Abegg-Schaffhausen Nr. 1. Wernli der ältere, seit 1544 Hauptmann im französ. Dienst.

110. **Fragm. Bildscheibe.** H 35; B 20. In gedämpften Farben sehr schön. Leider fehlt die zugehörige Inschrift. Sicher 16. Jahrh. Oberbild Verkündigung: *AVE MARIA GRACIA PLENA DVMNVS.* In der Mitte Maria in goldenem Gewand mit blauem Mantel, Johannes in gelbem Gewand mit dunkelrotem Mantel. Darunter blauer Streifen (kaum zugehörig) mit stark zerfressener Inschrift: 1551 | *wird hartmeyer.* Unbestimmter Herkunft.

111. **Bildscheibe Bär-Stalder, 1597.** H 35; B 24. Tadellos erhalten, nur drei Sprünge. Oberbilder Mariae Verkündigung, dazwischen in gelbem Kreis auf roter Kartusche *IHS.* Hauptbild prachtvolle Maria in blauem Mantel mit Kind im Strahlenglanz, auf blau damasziertem Grund. In den Pilastern zu beiden Seiten Figuren, r. Frau mit Becher, l. Mann, der ins Horn bläst. Inschrift, durch Wappen (Bär) geteilt: *Wolfgang Bär vnd Esther Stalder sin | gemahel 1597.* — Fraglich, ob zugerisch. Zurlauben V 163 zeigt zwar das gleiche Wappen für ein Hintersassengeschlecht Bär in Zug.

112. **Wappenscheibe Keyser-Keyser, Nidwalden, 1665.** H 34,5; B 25. Die drei Oberbilder sind Flickstücke. Viergeteiltes Wappen mit wallender Helmdecke und Helmzier: Lamm mit Kleeblatt (Keyser-Wappen) und Gemse. Inschrift: *H. Daniel [Key]sser Alt Seckel-/meister, vnd Des Raths gewester Landt-/vogt Auff der [Rif]fier vnd Co^m.issari | zu Bellentz Fr. Apolonia Keyserin | sein Ehegemachel. Anno 1665.* — auff der Riffier = Riviera (Tessin); so auf der Scheibe Katal. Sudeley Nr. 82. — Daniel Keyser (HBL, Kaiser, Unterwalden, Nr. 6) war Landseckelmeister 1645 bis 1650, Landvogt der Riviera 1652, Kommissar zu Bellinzona 1654—55, gest. 1665. Sohn Niklaus s. Nr. 183, Urenkel Jos. Leontius s. Nr. 305.

113. **Fragmente, u. a. Lutiger-Mangold, Zug, 1715.** H 30,5; B 20. Unzusammenhängende Stücke. Oben in der Mitte betender Ritter. Hauptstück mit den roten und blauen Säulen gehört einer Scheibe des ausgehenden 17. oder des 18. Jahrhunderts an, auch das Keyser-Wappen (Lamm mit Kleeblattstange) mit Wappenzier, das an vielen Orten als Fragment erscheint; s. auch Nr. 112. Fraglich, ob Inschrift dazu gehörig: *Johan Wilhelm Lüttiger | Burger Zug der Zeit Land | vogt zuo Hüenenberg Frau | Catharina Mangoldin sein Eege|mahlin 17 15.* — J. W. Lutiger, 1670 bis 1751, heiratete 1697 Kath. Mangold von Altishofen (gest. 1723). Er war Wirt zum Rößli in St. Wolfgang, zog 1707 in die Stadt, wo er die Wirtschaft zum Engel führte. Vogt zu Hüenenberg 1715—1719 und 1735—1737.

114. **Fragment Müller-Vogt, Zug, 1696.** H 6; B 25. Inschriftfragment, nicht zur darüberstehenden Abtscheibe Nr. 115 gehörig. Zwei kleine Wappen (l. Müller-Lauried, r. Vogt) teilen die Inschrift: *Hr. Johan Jacob Müller gewester | Obervogt zuo Hüenenberg der | Zeit Großweibel der Statt Zug vnd | Fr. Anna Maria Vogt Sein Ehe-/gemahelin Ao. 1696.* — J. J. Müller, 1643—1698, Bruder von Nr. 438, heiratete 1662; er war 1666/67 Vogt zu Risch, 1677—1679 Obervogt zu Hüenenberg; des Großen Rats, 1671—98 Großweibel.

115. **Fragm. Wappenscheibe Abt Placidus, Muri.** H 28; B 25. Abgesehen davon, daß die Inschrift fehlt und durch Nr. 114 ersetzt ist, gut erhalten. Scheibe des Abtes Placidus Zurlauben von Muri (1684—1723) mit Wappen und Insignien; s. Nr. 326 vom Jahr 1684. Oben schließen blau gekleidete Engel mit Früchten das Muttergottesbild ein.

116. **Fragm. Stifterscheibe H. Frey und U. Minger, Elgg, 1598.** H 5; B 20. Nur unterster Teil mit Wappen und Inschrift erhalten, fälschlich unten an Nr. 117 angesetzt. Zwischen den zwei Wappen: *Hans Frey, | vnd Ulrich | Minger von | Ellgg |.* Links Signatur *IM* des Josias Murer, r. die Jahrzahl 1598.



Abb. 9. Hans Wichser, Betschwanden, 1537 (Nr. 100)

117. **Fragm. Wappenscheibe Abt J. J. Singeisen, Muri.** H 27; B 30. Unvollständige große Abtscheibe mit angefügten Fragmenten. Wappen von Muri und des Geschlechtes Singeisen von Mellingen. Es handelt sich also um eine Scheibe des 33. Abtes von Muri, Johann Jost Singeisen (1596—1644). S. Nr. 327.

118. **Fragment.** Im Maßwerk, H 17; B 10. Bischofsmütze (Fragm.). Darunter auf rechteckiger Tafel nicht zugehöriger Spruch: *Dick gē Baelletz gefarē | vnd wenig Gewunnē | das het māger wol erjarē | vō stantz vnd auch vō sarnē.* — Hinweis auf die Unterwaldner Landvögte in Bellinzona.

Feld links:

119. **Bildscheibe Zelger-Boccardi, Nidwalden, 1673.** H 20; B 16. Unvollständig, kein Gehäuse und keine Oberbilder. Daniel im Feuerofen: *DANI III CAP.* Sehr fraglich, ob die sauber geschriebene und deutliche Stifterinschrift zu dem abgeblaßten Bild (etwa um 1600) gehört: *Hr. Frantz Melchior Zelger Gewester | Fenderich zu Diensten ihro christenlichen | May: ihn Franckreich, diser Zeitt Landschribr | nitt dem Kernwaldt vnd Frauw Maria Ehe-|lisabehta Zelgerin Ein geborne Boccardin | sin Eheliche Gmalin. Ao. 1673.* — HBL Nr. 43 mit Bild.

120. **Fragm. Bildscheibe.** H 10; B 13. Hübsches Landschaftsbild im Hintergrund; vorn zwischen zwei Häusern Begrüßung zweier Frauen (Maria und Elisabeth?). Keine Inschrift und Datum.

121. **Bildscheibe Fischli-Sigerist.** H 35; B 27. Stark verblaßt. Maria im Strahlenglanz. Oberbilder Meinradslegende. Unten zwischen den knieenden Stiftern, Mann und Frau, die fast verblaßte Inschrift: *Meyratt Fis̄hly vnd | Marya sigerist sin Ehewib.* Kein Datum zu sehen. —

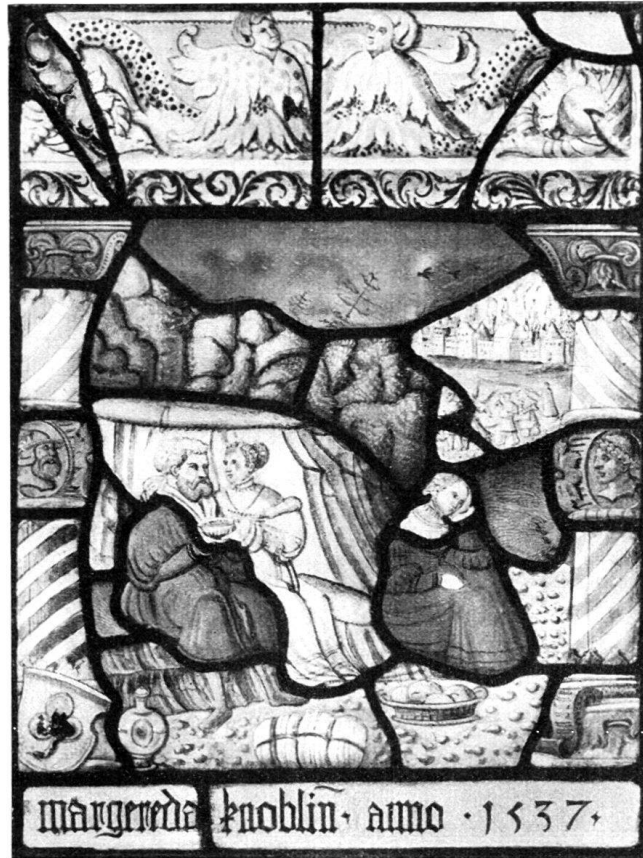


Abb. 10. Margret Knobel, Glarus, 1537 (Nr. 122)

Vermutlich schwyzerischer Herkunft, aber nicht näher bestimmt. Lt. Mittlg. des Pfarramts Arth dort nicht nachzuweisen.

122. **Bildscheibe Margret Knobel, Glarus, 1537.** (Abb. 10. Phot. SI, 31558.) H 44; B 32. Pendant zu Nr. 100, nur mit dem Unterschied, daß hier das Bild oben gerade abschließt, dort mit Bogen. Dargestellt ist Lot mit seinen zwei Töchtern, vor einem Zelte sitzend (Gen. Cap. 19). Links das Wappen (schwarzes Kleeblatt auf Weiß), darunter in schönen gotischen Lettern: *margareta knoblin. anno. 1537.* — Vermutlich ist die Stifterin die Frau des Hans Wichser (Nr. 100). Das gleiche Motiv, nur lasziver, auf einer Grisaillescheibe von 1666 im Schweiz. Landesmuseum.

123. **Bildscheibe Sidler-Schriber, Immensee, 1619.** H 34; B 25. Vollständig, aber verblaßt und viele Sprünge. Oberbilder Mariae Verkündigung. Im Gehäuse (Säulen grün, Fuß und Kapitell rot, Volute blau) Krönung Mariae. Unten zu beiden Seiten der durch das Wappen geteilten Inschrift knieen Stifter und Frau: *Caspar Sydler zü Jmese vnd | Verena Schriberin syn Ehe | gmachel. 1619.* — Sidler Geschlecht von Immensee. Wappenbuch Schwyz S. 251

124. **Gerichtsscheibe Gericht Steinhausen, 1640.** H 34; B 19. Fraglich, ob das Oberbild (Schützenstand) dazu gehört. Zwischen roten Säulen Gerichtssitzung: Ammann mit vier Richtern an rundem Tisch. Darunter zwischen zwei Wappen (l. Zug, r. Steinbock) die Inschrift: *16 40 | Ein Ehrsam Gericht zü Stei-|husen alls Wolfgang Sifferig | vndervogt, Peter Meyer, Hans | Brobbeck: M. Zacharias Rüttimä | vnd Jacob Bilgerig.* — Stadlin II S. 317 erwähnt das Geschlecht Brobbeck nicht unter den Geschlechtern Steinhausens; die Meyer und Bilgeri waren schon damals (um 1820) ausgestorben.

125. **Wappenscheibe Andreas Lussy und Frau, Unterwalden, 1601.** H 40; B 32. Stark zerstört und zusammengeflückt. Oben in der Mitte ist Nr. 126 eingesetzt. Auch die l. obere Ecke

mit Christophorus ist Zusatz. Hauptsache ist ein Wappenschild (Lamm Gottes auf Blau) mit Helmzier zwischen zwei Heiligen, darüber auf Spruchband: *Gedult ist Vn fals Artzney*. Die Inschrift unten ist stark verblaßt und zerstört: *Andreas Lussi Ritter Lant Aman zu [Unt]erwalden vnd / Lantz Houptman zu Lauwis. [Fr.] Dorathea / [Schönenbüel 16]01*. — HBL, Lussy Nr. 9, Sohn des Ritters Melchior, Landammann 1598, gest. 1605; s. Obwaldner Geschichtsblätter II. Heft S. 97.

126. **Rundscheibe Stadt Zug, 1676**. Dm. 18. Zwei Zuger Wappen mit Löwen als Schildhalter: *Statt Zug 1676*. Darunter in einer Reihe die Wappen der 6 Vogteien mit Überschrift, stark zerstört.

127. **Bildscheibe H. U. Stählin, March, 1629**. H 35; B 25. In den zwei Oberbildern Mariae Verkündigung, getrennt durch Spruch: *Recht thuend die wir Catholisch sind / daß wir ghorsämlich alß die kind / der helgen vätter lehr tünd halten / daß Gottes geist durch si tütt wallen*. Hauptbild (sehr verdorben): vorn zwei Fässer, in die Wein geschüttet wird, dahinter viele Bischöfe und Heilige; oben Gottvater. Wappen links unten ist Ersatzstück. Inschrift: *Hanß Vlrich Stachely Deß / Raths in der March. Anno 1629*. — Stählin altes Landleutegeschlecht in der March; 1. Wappenbuch Schwyz S. 223: Wappen Nr. 4 des Hans Ulrich Stählin von 1633 auf dem Türsturz eines Hauses in Lachen.

128. **Stifterscheibe Fischer-Rost, Muri, 1657**. H 32; B 20. Lila gekleideter Fähnrich. Auf der Fahne (blau und gelb) Säule mit Band umwunden und goldene Inschrift *XPS Passus*. Zwischen den zwei Wappen: *Andreas Fischer Forfenderich Der / Zitt Kilchmeyer vnd des Grichts zu / Muri vnd Frauw Martha Rost / sein Ehegmachell Anno 1657*.

129. **Fragment**. Im Maßwerk. Madonna im Strahlenglanz.

FENSTER Nr. 7. Mittleres Fenster im nördlichen Seitenschiff, ausgefüllt wie Fenster Nr. 6.

Feld rechts:

130. **Bildscheibe J. Petermann, Root, 1552**. H 29; B 21. Das nicht zugehörige, über die ganze Breite sich hinziehende Oberbild (pflügende Bauern mit acht Ochsen am Pflug) stammt von einer Bauernscheibe, wie die ins Bild hineinragende Speerspitze zeigt. Hauptbild zwischen blauen Pilastern mit weinrotem Piedestal und grünem Kapitell: 1. Maria in blauem Mantel mit Kind, 1. Heiliger (Johannes?) in gelbem Gewand und rotem Mantel. Inschrift, durch Wappen geteilt: *Jacob Beterman von Rott. 1552*. — Ein Wendelin Petermann von Root wurde 1565 Chorherr in Münster (Riedweg S. 504).

131. **Fragm. Bildscheibe**. H 29, B 21. Unten abgeschnitten, so daß die Inschrift fehlt und die beiden Wappen nur zur Hälfte sichtbar sind. In den zwei Oberbildern weidende Kühe. Unter roter Volute in der Mitte Maria mit Kind in rotem Gewand und blauem Mantel. Zu beiden Seiten Heilige.

132. **Stifterscheibe M. Schankel und J. Stehli, 1621**. H 31; B 21. Vollständige Bauernscheibe, einige Sprünge und Flickstücke. Vor gelber Balustrade zwei bärtige Männer mit roten Hosen und Strümpfen, Muskete mit Gabel und Schwert. Zwischen den Bauernwappen: *Michell Schankell / vnd Jacob Stelly / .1.6.2.1*. — Unbestimmter Herkunft.

133. **Stifterscheibe H. und R. Schwarzenbach, 1616**. H 31; B 21. Vollständige Bauernscheibe. Oberbild, durch rote Säule geteilt: Daniel in der Löwengrube. Vor gelbem Hintergrund zwei bärtige Männer mit Muskete, Gabel und Schwert in schwarzem Wams, roten Hosen und Strümpfen. Zwischen den zwei Wappen: *Heinrich Schwartz/bach / vnd Rudolf Schwartz/enbach. Anno 1616*.

134. **Bildscheibe R. Widmer, Baar, 1563**. H 33; B 21. Vollständig; im Mittelbild Sprünge und links oben Flickstück. Das die ganze Breite einnehmende Oberbild ist sehr fein gezeichnet: Vorn Baum, an dem Absalom hängt; das Pferd galoppiert davon; von links zwei verfolgende Reiter mit langen Lanzen, im Hintergrund Zeltlager. Über dem Hauptbild auf lila Volute: *Welcher Gott vertrauwet schonn. Der wirt in nöthen nit verlann*. Zwischen wulstigen lila Säulen mit rotem Fuß und grünem Kapitell: Ein Engel fährt mit einem Schwert in eine Heerschar in Zelt-

lager. Unten in der Mitte Wappen, zu beiden Seiten Inschrift: 1563 | *Rüdolff Widmer*. — Diese Scheibe war im 18. Jahrhundert im Hause des Pflegers Silvan Schmid in Baar, beschrieben von Zurlauben IV 349.

135. **Bildscheibe L. ...-Baumann, 1629.** H 33; B 21. Reiches Gehäuse in Grün, Rot, Weinrot, Gelb und Blau. Maria in blauem Mantel mit Kind im Strahlenglanz, auf Mondsichel. Die Stifterinschrift befindet sich ausnahmsweise im Hauptbild zu beiden Seiten der Füße: *Ludi / vñ Elsbet Buman | sin Eewib got tröst | ir Seel 1629*. Darunter die beiden Wappen, 1. davon Stifter mit Sohn, 2. Frau mit zwei Töchtern. — Unbestimmter Herkunft.

136. **Bildscheibe Zrotz-Sigris, Nidwalden, 1603.** H 41; B 26. Verschiedene Flickstücke an Stelle der Oberbilder. Hauptbild: 1. Heiliger in blauem Mantel, vor dem eine Frau mit blondem langem Haar, Heiligenschein und rotem Kleid kniet; 1. *Sant Johannes* mit zwei gekreuzten Balken und Bibel in grünem Gewand und lila Mantel. Zu beiden Seiten des Wappens die Stifterinschrift: *Fendrich Andreas Zerotz vnd Ana Sigerst sin Eegemachel | 1603*. — Einziger Sohn des Nidwaldner Landammanns Andreas Zrotz (reg. 1558, 1563, 1568) auf Altsellen bei Wolfenschießen (HBL, Nr. 7; das dort angegebene Wappen stimmt nicht ganz überein mit dem auf der Scheibe). Dieser Fähnrich Andreas Z'rotz fiel 1569 bei Montcoutier (Durrer, Bruder Klaus S. 1208 Anm.). Seine verwitwete Frau, Anna Sigerist von Kerns, stiftete diese Scheibe also Anno 1603, lange nach dem Tode ihres Mannes, im Gedenken ihres sel. Ehegemahls.

137. **Fragment.** H 30; B 14.5. (Fragm.; 1. Seite eines größeren Glasgemäldes). Der hl. Petrus mit Schlüssel.

138. **Fragment.** H 9; B 14. (Fragm., wahrscheinlich ein Oberbild). Adam und Eva im Paradies mit vielen Tieren.

139. **Fragm. Bildscheibe Hotz (?) - Sattler, Thalwil, 16 . . .** H 30; B 19. Beidseitig beschnitten, stark verrußt, viele Sprünge. Zwischen roten und blauen Säulen ein Bild zur Geschichte Davids, wie der darunter stehende Spruch zeigt, der nicht genau lesbar ist. Von der Stifterinschrift lesbar: *Casp Margrett Holm (Hotz?) | . . . irat . . Barbara Sattler | B. de . . . Dalwil. 16 . .*

140. **Fragmente.** H 31; B 22. Aus verschiedenen Stücken zusammengesetzt.

a) Zwei Oberbilder: Enthauptung Johannes des Täufers und Salome.

b) Rätselhafter Spruch auf grüner Kartusche: *Armütt Thütt Wy . . . | Veri folgum noch uith nerv*

c) Eigenartiges Mittelbild zwischen marmorierten Säulen: 1. Jesus am Kreuz, davor Dämon, über ihm Engel mit Schwert. In der Mitte unten reicht eine Heilige mit Flügeln einem alten Mann ein Kind. Links auf Wolken im Strahlenglanz Maria. Dazu Sprüche auf sechs gelb umrandeten Spruchbändern in Kursivschrift. Hinter Jesus: *O so die sell ist ietzundt mein | dan sy gar bös im Leben gsein*. Vor Jesus: *O Herr Jesu an disem meinem letzten End | Befilch ich mein sel in din Händ*. Mitte: *Wich ne (?) Satan das sag ich dir | dan du hast klinen theil an mir*. Darüber: *O Herr erhör miner Muotter Pitten | durch die Wunden die ich gelitten*. Darüber oben: *O Sohn vmb deiner Muoter Namen | Wil ich ihn Ewig nit Verdamen*. Über Maria: *O Sohn wegen der Brüsten mein | wolest Disem sündler gnädig sein*.

d) In der Mitte unten auf rotem Grund die fragmentarische Stifterinschrift: *.Baschion*.

Über 139 und 140 zahlreiche unbedeutende Füllfragmente.

141. **Rundscheibe Schlumpf - Ittiger, Steinhausen.** Im Maßwerk. Dm. 18. Taufe Christi. Darunter zu beiden Seiten des Doppelwappens: *Hans Schlumpf gewester Schütz | enmeister zuo Steinhusen | vnd Frauw Anna | Jtigerin sein | Eegmachel*. Kein Datum.

142. **Fragm. Wappenscheibe Ziegler, Steyr (Österreich), 1604.** Im Maßwerk. H 18; B 18. Unter dem Wappen mit Helmzier die Inschrift: *H. Adam-Ziegler. vō Steyr in | Osterich ob der Enß, der | Zitt burger zu Nerlingē | 1604*.

Mittleres Feld:

143. **Bildscheibe H. Schriber, Arth, 1576.** H 30; B 18. Seitlich beschnitten, Oberbilder fehlen. Zwischen wulstigen lila Säulen mit lila, rotem und gelbem Fuß und grünem Kapitell Darstellung

der Taufe Christi. Darunter die Jahreszahl 1576 und *Hans Schriber von Arth*. — Im Jahrzeitbuch von Arth wird ein Hans Schreiber oder Schriber mehrmals genannt, die Jahreszahlen fehlen aber. (Mittlg. des kath. Pfarramts Arth.)

144. **Bildscheibe, 1610.** H 30; B 28. Keine Oberbilder. Der Crucifixus, um das Kreuz Maria, Maria Magdalena und Johannes. In vertikaler Anordnung auf der Seite l. der Stifter mit vier Söhnen (davon drei mit † als gestorben bezeichnet), r. die Frau (†) mit drei Söhnen, alle †. Inschrift stark zerstört: *1610 | Jost Petter zu Neu... Vnder Vogtt Jm | Amptt Hur...ew vnd | Barball Sch...abli sällig | sin Eeliche ... Frauw.* — Unbestimmter Herkunft.

145. **Stifterscheibe Seb. Bachberger.** H 32; B 21. Oberbilder vermutlich Ersatzstücke: r. Stadt an See; l. Gemsjäger. Goldener Hintergrund durch rote Säule geteilt; unter den blauen Voluten r. die Frau mit Becher, l. der Mann in bürgerlicher Tracht des 16. Jahrhunderts. Inschrift ohne Datum: *Sebastian Bachberger.* — Unbestimmter Herkunft.

146. **Stifterscheibe W. Lätter und S. Stamler, Zug, 1572.** H 32; B 21. Vollständig, aber verblaßt. Oberbild über die ganze Breite: auf gelber Wiese r. drei nackte Männer, l. schwarzgekleideter Mann mit Hut in der Linken. Vor golden damasziertem Hintergrund zwei behelmte und gepanzerte Männer. Zwischen den Wappen die Inschrift: *Wolffgang Lätter vñ Seb stamler | 1572.* — Nach Stadlin II 312 war ein Wolfgang Lätter 1569 Obervogt zu Steinhusen, nach Stadlin IV 744 fielen 1575 bei Die aus der Stadt Zug auch Niklaus und Wolfgang Lätter.

147. **Zwei Fragmente.** H 32; B 19; nicht zusammengehörend: oben Krönung Mariae, unten Säulenhalle mit Festmahl und Ausblick auf eine Stadt.

148. **Bildscheibe H. Hofer, Lunnern, und J. Stehli, Buchenegg, 164..** H 32; B 25. Vollständige Scheibe von schlechter Arbeit. Oberbild r. Ersatzstück, l. vier Männer an einem Tisch. Zwischen beiden auf Rollwerktafel Spruch: *Gott sicht Aberhams gloub.. Willen | Last in Sin Opfer nit erfüllen | Jsach das vnschuld vor bild ist | Das Opfer vnsers Heiland ..st.* Darunter Opferung Isaacs. Zwischen den zwei Wappen: *Hanß Hoffer von Lun | geren Forier Deß Freienābts | Jacob Stelli ab Buchenegg | 16. 4.* — Von Jacob Steli vf Buchenegg und Veronica Sträblin ist eine Allianzscheibe von 1642 in der Sammlung im Schloß St. Andreas in Cham (Birchler, Kunstdenkmäler Zug I Nr. 33). Das kinderreiche Ehepaar ist im Bevölkerungsverzeichnis Zürich (Staatsarchiv E II 210 u. ff.) seit 1634 auf Buchenegg in der Kirchengemeinde Stallikon nachzuweisen. Hans Hofer in Lunnern (Ottenbach) ist dort nicht zu finden.

149. **Fragm. Bildscheibe.** H 39; B 47. Unvollständig, oben und unten beschnitten. Zwischen braunen Säulen Kreuzigung. Über Maria (braunes Kleid, blauer Mantel) und Johannes (blaues Kleid, brauner Mantel) schwebt je ein Engel mit braunen Flügeln. Keine Inschrift und Datum.

150. **Wappenscheibe G. Franco, Altdorf, 1549.** H 31; B 21. Oberbilder verschiedene Flickstücke. Unter geschweiften Volute auf damasziertem Grund großes viergeteiltes Wappen mit Wölfen als Schildhaltern. Lateinische Stifterinschrift: *HIERONIMVS . FRANCV[S] . DE SCÖ . SEVERINO . EX . | COMITIBVS . TRVSC . . [E]QVES . TRIS . ORD . | VRANIEN . NVN-TIVS . APLICVS . ANNO DOM | INI M . D . XLVIII .* — Girolamo Franco von S. Severino in den Marken (Hieronymus Francus de sancto Severino, wie er sich auch auf seinem Siegel nannte), Ritter (ordinis equestris), also Laie, war der erste päpstliche Nuntius, der in der Schweiz bleibenden Aufenthalt nahm. Er residierte von 1546 bis 1549 in Altdorf und nennt sich daher Uraniensis. S. Dr. C. Wirz, Die Akten über die Beziehungen der röm. Kurie zu der Schweiz, Quellen zur Schweizer Geschichte Bd. XVI (Hinweis von Dr. Wymann, Altdorf).

151. **Fragmente, u. a. J. Hurter, 1679.** H 31; B 21. Viele Fragmente von Wappen, darunter zwei kleine mit der Jahrzahl 1678 und 1679, letzteres mit der Inschrift: *Joan Hurter Praepositus Anno 1679.*

152. **Bildscheibe Am Rhyn-Göldlin, Luzern, 1659.** H 14; B 21. Oberer Teil fehlt. In vier-eckigem Rahmen Figuren in Landschaft: An einem Tisch auf Terrasse sitzen Mann und Frau und werden coiffiert. Auf dem Tisch ein Spiegel, ein anderer wird von einem Diener dem Herrn vorgehalten. Unten zwischen den Wappen Göldlin und Pfyffer die Inschrift: *Jr. Haupt: Joseph Am Rhyn des ineren Rahts | der Statt Lucern vnd der Zit Landvogt in dem | Turgeuw, vnd Fr. Maria*

Sibila Göldtin von Tieffëau | sin Ehg: Año 1659. — HBL Am Rhyn-Luzern Nr. 4. Die dortige Angabe, Josef Am Rhyn sei 1660 Landvogt im Thurgau gewesen, ist nach obiger Inschrift zu berichtigen. Der Stifter wurde später Bauherr, Schultheiß und Pannerherr, † 1692. Die Frau Sybilla Göldlin ist die Tochter von Joh. Rennward G., der 1602 nach Luzern gezogen war. — Das als Ersatzstück eingesetzte Pfyffer-Wappen ist Nr. 42 auf Tafel III des Archivs f. Herald. 1909.

153. **Fragm. Bildscheibe Agner-Fischli, Nidwalden, 1604.** Im Maßwerk. H 35; B 15. Nur Mittelbild (Madonna) und Inschrift: *Bartlime Agner | vnd Cathrina Fysch-| li sin Egmachel 1604.* — B. Agner ist der Stammvater der heute noch lebenden Agner in Nidwalden. Sein Vater, Rats Herr Melcher Agner, erbaute 1560 das Beinhaus in Stans. Bartli vollendete 1596 den von seinem Vater begonnenen Bau der Kapelle in Büren (Stammbuch im Staatsarchiv Nidwalden; Stiftbuch Büren; nach Mittlg. von Alb. Hinter). — Darüber und darunter Wappenfragmente, u. a. *D. Franciscus Henricus Pffiffer | Canonicus et inspector.* — F. H. Ludwig Pfyffer wurde 1659 als Chorherr in Münster installiert und starb 1683 (Riedweg S. 514).

154. **Bildscheibe Schriber-Knüselt, Risch, 1638.** Im Maßwerk. H 37; B 15. (Fragm.) Oben auf Tafel Spruch: *O aller schönste zu der Frist | Ein Mutter vnsres Heils du Bist | Ohn Fehl vnd Mackhel aller Zeitt | Ob allen andren gebenedyt.* Darunter Madonna im Strahlenglanz. Unten 1. Doppelwappen und Inschrift: *Jacob Schriber zû Zwiern Pfleger | S. Verena zû Risch Maria Knüselt | Eegmahell | 1638.* — Bei der Entzifferung dieser sehr schwer lesbaren Inschrift kam mir die Lesung des englischen Herausgebers (s. Einleitung S. 4) zu statten. Ich selber hatte nur entziffern können: *zû Apierupile | S. Verena zû Riff.* Nach der Veröffentlichung im Zuger Neujahrsblatt 1937 (Nr. 44) teilte mir Herr Pfarrer Iten in Risch mit, daß die Familie Schreiber in Zwiern (Zwiern) ansäßig gewesen sei; es sei auch eine Allianz Jakob Schriber — Maria Knüselt nachzuweisen, aber die Zeit stimme nicht, weil dieser J. Schriber im Dezember 1634 geboren sei. Rev. Smith bestätigte auf Anfrage die Lesart Zwiern, teilte aber mit, die Jahrzahl sei un zweifelhaft 1638.

Feld links:

155. **Bildscheibe.** H 31; B 21. Vollständig, aber stark verblaßt; unten Stücke eingesetzt. Darstellung der Kreuzigung. Inschrift und Datum unleserlich.

156. **Bildscheibe.** H 31; B 21. Oberbilder: r. drei diskutierende Männer, l. Reiter. Krönung Mariä. Inschrift fast verblaßt, so daß Geschlechts- und Ortsname rätselhaft bleiben; ich glaubte lesen zu können: *Anderes Agisoewer (?) | ner Obervogtt zu Ganad-|Schwill vnd Elisa ... | ... Año. 63.* — Man denkt in erster Linie an die zugerische Vogtei Gangoldschwil, aber dazu passen wieder die bei Stadlin überlieferten Namen der Vögte nicht.

157. **Stifterscheibe Schönenberger-Lantzliger, 1600.** H 32; B 21. Vollständige, gut erhaltene Bauernscheibe. Oberbilder: r. *SANT. CATRINA* mit Schwert und Rad, l. der hl. Georg, drachentötend. Vor damasziertem gelbem Hintergrund l. gepanzerter Mann mit roten Hosen und Strümpfen, mit langer, in das Oberbild ragender Lanze; r. Frau mit Becher. Links unten das Wappen, daneben: *Jörg Schönenberger vnd Chathrina | Lantzligeri sin ee Gmachel. ANNO. 1600.* — Unbestimmter Herkunft.

158. **Stifterscheibe Hauptmann Seb. Degen, Schwyz, 1553.** H 32; B 21. Vollständig, aber stark verrußt. Über roter Volute Oberbild: Hl. Sebastian. Gepanzerter Mann und Frau, dazwischen Wappen: zwei Degen auf Dreieck. Unten Inschrift: *BASCHLI + DEGEN + HOVPMAN. 1553.* — HBL Kt. Schwyz: Sebastian Degen, Rats Herr und Hauptmann in französischen Diensten 1554; s. auch Wappenbuch Schwyz S. 182.

159. **Bildscheibe, 1534.** H 30; B 21. Sehr stark verblaßt und verkratzt. Inschrift fehlt. Oben Datum 1534. Darstellung der Kreuzabnahme.

160. **Bildscheibe C. Feusi, Pfäffikon (Schwyz), 1601.** H 30; B 21. Stark zerstört und verblaßt. Der Gekreuzigte, mit Bittsprüchen auf den seitlichen Pilastern. Unten zwischen dem knienden Stifter und dem Wappen die Inschrift: *Casper Föusy des würdigen | Gottshauß Einsidlen Aman | zû Pfefficon 1601.* — Angehörige des Geschlechts Feusi waren wiederholt Amtsleute des Klosters Einsiedeln im vorderen Hof Pfäffikon (Wappenbuch Schwyz S. 257).

161. **Wappenscheibe Abt Jodocus, Engelberg, 1563.** H 41; B 30. Abtscheibe, i. G. gut erhalten. Oberbilder: r. Johannes d. T.; l. der Namenspatron des Stiftes, der hl. Jodocus mit Stab, Krone am Boden. Unter rotem Gebälk r. der hl. Joh. Evangelist mit Kelch und Schlange, l. Maria in blauem Mantel. Zwischen beiden das viergeteilte Wappen des Stifters, dessen Inschrift unten: *Jodocus Von Gottes gnaden Aptt des gotzhuß Engelberg. 1563.* — Jodocus Krämer aus Luzern war der 31. Abt des Klosters Engelberg von 1553 bis 1574.

Zu beiden Seiten als Fragmente (je 4 cm breit) die Wappen der luzernischen Ämter mit übergeschriebenem Namen: l. *Triengen, Malters, Horuw mit Langensand, Ebcken, Habsburg; r. Waggiß, Krienß, Merischwand, [Knu]twil, Rüs- eck.* — Vgl. Nr. 251.

162. **Bildscheibe.** H 28; B 20. Stifterinschrift und Datum fehlen. Bild nicht deutlich erkennbar: An einer Stange mit Querlatte klettert eine Schlange empor. Am Boden viele Leute gelagert. Unten auf braunem Spruchband: *Das vogel gsang, der suñ vfgang, erquickt der mentshē herten | Bedüt des läbens ein anfang, vil weinen vnd vil schmerzen.*

163. **Bildscheibe.** H 28; B 23. Stifterinschrift und Datum fehlen. Oben: *Ich bin ein guter Hirt. Io. C. 10.* Darunter Wiese mit weidender Herde, darüber auf einem Berge der gute Hirte im Wolkenkranz. Zwei gelbe Spruchbänder von oben herab, l.: *2. Tim. 4 Ermahne vnd bitt in der Lehr, r.: 2. Tim. 4 st. vnd schilt in aller gedult.* Unten kniet l. und r. ein geistlicher Stifter. Unter dem l. der Spruch: *Im Schilt führ ich ein grün Kleblatt | Der Lehr, des vil wachsst an der Matt | Darmit Lock ich, mit yfer mutt | Den schafn, in Hiñels schafstal gut.* Unter dem r.: *Im Schilt führ ich ein stäcken Tann | vom Dossenwa[ld] nim ich von dann. | Vil stäckn, die Böck zu strafen hart. | Auch wölffen zhalten widerpart.*

164. **Fragm. Bildscheibe.** H 10; B 20. Braun und Grisaille. Maria in Glorie. Darunter die kniende Stifterfamilie, Mann mit vier Knaben, Frau mit Tochter.

165. **Wappenscheibe Christen-Ames, Unterwalden, 1603.** Im Maßwerk H 30; B 15. Wappen (von Pfeil durchbohrtes Herz), darunter auf Rollwerktafel (fraglich, ob zugehörig): *Joder Christen Disser Zitt Landtschriber zū | Belletz vnd Frauw Anna Ames Sin E. gmahel | 1603.* — J. Christen, Landschreiber von Unterwalden 1599—1619; s. auch Eidg. Absch. V 1. 2 ao. 1634, 1638, 1653. (Mitteilung Dr. Zumbach.)

166. **Rundscheibe Pfarrer Folz, Arth, 167..** Im Maßwerk. Dm. 18. Über dem viergeteilten Wappen die Inschrift im Halbbogen: *H. Joan: Peter Fontz, pfarher zū Artl | Sextarij der 4. waldsteten Capittel | 167.* — J. P. Folz (nicht Fontz) von Freiburg war Pfarrer in Arth von 1608 bis 1631 (Mitteilung des Pfarramts Arth). Also ist vielleicht zu lesen 162.; oder dann handelt es sich um eine sogenannte Nachstiftung aus den siebziger Jahren, was stilistisch wahrscheinlicher ist; auch Sankey (S. 426) las 167.. Auf dem «Delphin» in Arth kommt u. a. auch der Name Foltz Peter 1620 vor (Wappenbuch Schwyz S. 22).

FENSTER Nr. 8. Westliches Fenster im nördlichen Seitenschiff, ausgefüllt wie Fenster Nr. 6 und 7.

Feld rechts:

167. **Wappenscheibe J. Bucher und Ehefrauen, Bremgarten, 1614.** H 34; B 24,5. Sehr viele Sprünge und Flickstücke. Oberbild Verkündigung Mariä. Drei Wappen, darunter die Inschrift: *Johans Bucher Burger zu | Bremgar'ten. Elsbetha hasin in Gott selig. | vnd Elsbetha Mattlerin sine Ehmahel 1614.*

168. **Wappenscheibe M. Brandenburg und Ehefrauen, Zug 1626.** H 32; B 20. Drei Wappen, flankiert von Heiligen. Unten sehr verblaßt die Inschrift: *Melchior Brandenburg Zug Alt Obervogtt | zū Walchwil vñ Verena Villingerin sin Erste | vñ F. Eva S[päc]kin sin ander Eegmachell 1626.* — Melchior Brandenburg, Sohn des Landvogts Melchior, heiratete 1624 Verena Villiger († 22. Februar 1625) und 14. Mai 1625 Eva Speck. Er war 1624/25 Obervogt zu Walchwil, 1630 zu Cham, und 1650 zu Risch. 1659 trat er in die Lukas-Bruderschaft ein.

169. **Wappenscheibe W. Schumacher, Luzern, 1561.** H 32; B 21. Oberbilder: r. Schütze, l. Uhu im Wald. Unter blauer Volute zwischen blauen Säulen mit rotem Kapitell zwei Wap-



Abb. 11. A Pro, Seedorf (Uri) und Fragmente (Nr. 170)

pen, dahinter blaugekleidete Frau als Schildhalterin. Inschrift: *Wendell. Schwmacher. 1571.* — HBL Luzern Nr. 5: Vogt zu Malters und Mendrisio, † 1611. S. auch v. Vivis, Archiv f. Heraldik 1909, S. 74, Anm. 2; das Wappen auf der Scheibe ist Nr. 80 auf Tafel VI, aber mit einem gelben Stern zwischen den Sichel.

170. **Fragm. Wappenscheibe A Pro, Mitte XVI. Jahrhundert.** (Abb. 11 nach einer Photographie von Mr. J. A. Knowles, der sie auch in seinem Aufsatz «Forgeries of ancient stained glass» veröffentlichte in *Journal of the Royal Society of Arts*, vol. LXXII, December 1923, p. 51.) H 35,5; B 23. Leider stark zerstört und durch Flickstücke entstellt. Zur A Pro-Scheibe gehören: die prachtvollen Lila-Säulen mit Volute, die blau-weiße Helmzier (Mann mit drei Lilien auf der Brust) vor gelb damaziertem Hintergrund, das fein ausgeführte Oberbild mit Reiherjagd, die große Inschrift *PRO*. Flickstück ist u. a. die Engelsfigur an Stelle des Wappenschildes; die Jahrzahl 1746 (1546?) paßt nicht zur Namensschrift. — Im Schlößchen A Pro in Seedorf (Kt. Uri), erbaut 1555 bis 1558, findet sich genau die gleiche Helmzier mit den drei Lilien auf dem grünen Ofen im 2. Stock auf der Wappentafel A Pro-Zumbrunnen, datiert 1562. Ungefähr auf diese Zeit weist auch der Stil des Glasgemäldes. Als Scheibenstifter kann in Betracht kommen Jakob a Pro, der Erbauer des Schlößchens, oder sein Sohn Peter a Pro, Landammann von Uri, gest. 1585. Siehe HBL und J. R. Rahn in *Mitteilungen der Antiquar. Gesellschaft Zürich*, Bd. XXIII (1891) S. 64, mit Abbildung des Wappens.

171. **Fragmente.** H 27; B 17. Aus lauter wertlosen Bruchstücken zusammengeflickt.

172. **Wappenscheibe W. von Rosenbach, 1588.** H 36,5; B 29,5. Scheint oben beschnitten zu sein; oben und l. unten Flickstücke. Sonst prächtige Scheibe: Großes Wappen mit reicher Helmzier. Unten Inschrift: *Wypert von Rosenbach . Ritter des S. Joh. | Ordenß vnd Commentur*

zu *basel Rynfelden | Hourein (Hohenrain) vnd Reiden Anno 1588*. — Weiprecht, Sohn des Konrad von Rosenbach, wurde 1567 in den Johanniter-Orden aufgenommen, Großprior 1600, starb 1607 (Oberbadisches Geschlechterbuch III, S. 619 u. Stammtafel I).

173. **Standesscheibe Zug, 1579**. H 42; B 31. Schöne Standesscheibe von Zug mit Kampfszenen in den Oberbildern. Falsch eingesetzte Inschrift: *Foelix vo Anndelberg | 1572*. — Die Zuger Standesscheibe ist ein Pendant zu der symmetrisch angeordneten Nr. 193 (Glarner Standesscheibe) und dürfte wie jene aus dem Jahr 1579 stammen. — Die vorhandene Inschrift ist von noch nicht bestimmter Herkunft. Ein Christoph Metzler von Anndelberg aus Feldkirch wurde 1548 Bischof von Konstanz, gest. 1561 (Katalog Sudeley S. 127). Zu beiden Seiten breite Fragmentstreifen, u. a.: *MARIANUS Martyr* und *S. GETULIUS Martyr*.

174. **Stadscheibe Aarburg**. H 32; B 20. Sehr geschwärzt, aber vollständig. Fähnrich in blauem Panzer mit gelb und schwarz gestreiften Hosen, vor weiß damaziertem Hintergrund. Fahne gelb mit schwarzer Burg und Aar. Unten Inschrift: *Die Statt Vnd Ampt arburg*. Jahrzahl fehlt.

175. **Wappenscheibe Wirz-Rieplin, Obwalden, 1618**. H 36; B 26. Wappen links scheint Flickstück, auch anderes. Oberbilder: r. hl. Sebastian, l. Niclaus von der Flüe. Über den zwei roten Voluten in der Mitte der Spruch: *Sich vir dich | die ttriw ist mis lich | Las dir nit zfil lieben | So Kan dich nit be|triegen*. Unter den Voluten, durch Säule geteilt, die beiden Wappen auf blau und grün gemustertem Boden (Wappen rechts: gotisches *r* = Rieplin). Auf Rollwerktafel die Inschrift *Fendrich Jacob Wirz vnd Frauw | Barbara Rieplin Sin Elliche Husfrauw | 1.6.1.8*. Daneben die Meistersignatur *MI* des einzigen Glasmalers von Obwalden, Melchior Jöri (Görgi, s. SKL I 597), † 1625. — Jacob Wirz, 1594 bis 1667, s. HBL Nr. 10.

176. **Rundscheibe Stadt Zug, 1674**. Dm. 18. Stark verblaßt. Von Löwen gehalten, zwei schräg gestellte Zuger Wappen, dazwischen die Inschrift: *Die | Statt | Zug*. Darunter nebeneinander die Wappen der sechs Vogteien mit Überschrift: *Walchwil, Gangelschwil, Kahm, Hüenenberg, Steinhusen, Rütli*. Am untern Rand: *Anno 1674*.

Mittleres Feld:

177. **Wappenscheibe Abt Ignatius II., Engelberg, 1692**. H 33; B 25. Oben etwas beschnitten, sonst vollständig. Oben drei Heilige mit Beischrift: r. *S. Floridus* mit Schwert und Blumen, Mitte *S. Placid. V et M*, l. *S. Eugenius* mit Schwert und Palme. Den Hauptraum nimmt das vierteilte Wappen ein (links unten auf Dreiberg Engel mit Blume, l. oben Bärenkopf, r. unten Löwe, r. oben gebogener Harnischarm mit Streithammer in der Hand). Darunter auf Rollwerktafel die Inschrift: *Ignatius II. Abbt vnd Herr | deß Freyen Gottshauß vnd | Herrschafft Engelberg 16..* (die dritte Ziffer, 9, nur unvollständig lesbar). — Auf Grund des Wappens ist die Scheibe dem 42. Abt des Stiftes Engelberg, Ignatius II. Burnoth aus Altdorf in Uri (geb. 1648, Abt von 1686 bis 1693) zuzuweisen (Mitteilung von Dr. P. Plazidus Hartmann O. S. B.). Im Bestellbuch des Michael Müller und seiner Söhne in Zug (s. Nachwort) findet sich S. 333 die Eintragung «Ignatius von Gottes Gnaden Abbt und Herr der Freyen Gottshauß u. Herrschaft Engelberg Anno 1688». Die Ausführung erfolgte erst einige Jahre später, 1690 bis 1693. Vom gleichen Abt eine ähnliche Scheibe von 1692 im Kloster Engelberg, s. Durrer, Kunstdenkmäler S. 184, Nr. 2.

178. **Wappenscheibe Amt Rotenburg, 1654**. H 30; B 20. Vollständig, aber Schrift verblaßt. Links oben neben der Fahne Einsatzstück, ebenso an Stelle der Kapitäle. Schillernde Säulen. Vor Balustrade gepanzerter Fähnrich mit Fahne, auf der das Wappen (rote Burg mit zwei gekreuzten Schlüsseln und der Papst-Tiara zwischen den Türmen) abgebildet ist, das sich auch auf dem Wappenschild rechts unten findet. Im Oberbild l. die Himmelskönigin, r. die hl. Catharina mit Schwert und Rad. Inschrift: *Daß Ampt vnd Grafschafft | Rotenburg 1654*. — Bei F. Zelger, Studien und Forschungen zur Geschichte der Freiherren von Rotenburg-Wolhusen, sowie des Amtes und des Fleckens Rotenburg, ist diese Variante des Wappens nicht angeführt.

179. **Fragm. Wappenscheibe, 1555**. H 31; B 20. Ersatzstücke oben links, vermutlich auch der Wappenschild (zwei Einhornköpfe auf blauem Grund), da das Wappen nicht zur Helmfigur

(Schwan) paßt. Inschrift: *Melcher herbi*. Von der richtigen Inschrift, die zur rotgekleideten Frauenfigur und dem Gehäuse gehört, nur 55. (1555) erhalten.

180. **Wappenscheibe Waser-Bodmer, Stans, 1603.** H 35; B 25. Vollständig, aber unten verrostet. Oberbild Mariä Verkündigung. Obergebälk weinrot, Säulen grün. Zwei Wappen mit reicher Helmzier, Helmfiguren vor hellem Glas. Auf Rollwerktafel: *Johann Wasser Ritter vnd Paner/herr vnd Landtame zů Vnderwalden | nit dem Kernwald Frouw Elissabet | Bodmerin sein Eliche gemachel | 1603.* — Siehe Nr. 236 vom Jahr 1573. Elisabeth Bodmer von Baden ist Wasers zweite Frau gewesen, s. Nr. 235; sie überlebte ihn und verheiratete sich vier Monate nach dem Tode Wasers neuerdings mit Jost Pfyffer (Nr. 189); s. Durrer, Kunstdenkmäler Unterwaldens S. 910, Anm. 4.

181. **Standesscheibe Zug.** H 36; B 30. Mit zahlreichen Flickstücken, ohne Inschrift und Jahrzahl.

182. **Wappenscheibe J. Am Rhyn, Luzern, 1620.** H 35,5; B 14. Auf den Seiten stark beschnitten. Oberbild Belagerung einer Stadt. Zwei Wappen mit reicher Helmzier. Durch Flickstücke entstellt, indem außer dem Am Rhyn-Wappen noch ein anderes eingesetzt ist. Das Wappen rechts (zur Gilgen: drei weiße Lilien auf Rot) dürfte das Wappen der Ehefrau sein, obschon in der Inschrift nur der Mann erwähnt ist: *Hauptman Joseph am Ryn | S. S. Mauritij vnd Lazari | Ordens Rytter vnd der zytt Landtvogt | der Fryen Grajschafft zů Baden | Im Ergöuw. 1620.* — HBL Nr 2 1589 bis 1645, wurde 1619 Landvogt zu Baden. v. Vivis, Archiv f. Heraldik 1909, S. 66 erwähnt von einem andern Josef eine Scheibe aus dem Jahr 1579 mit dem gleichen Wappen, Nr. 67 auf Tafel V.

183. **Stifterscheibe Keyser-Langenstein, Nidwalden, 1688.** H 41; B 33. Rechte Seite der prächtigen Scheibe durch Flickstücke entstellt. Oberbild Verkündigung. Hauptmann vor blau damasziertem Hintergrund. Ob das Wappen rechts dazu gehört, ist fraglich. Inschrift: *Hr. Nicolaus ... Keyser Alt Landtvogt im | Bolentz diser Zytt Regierender Landtaimen vnd Landts | Fenderich zů Vnterwalden nit dem Kärnwaldt. Fr. Anna | Barbara Langenstein sein Ehegemahlin. Anno 1688.* — HBL, Kaiser Unterwalden Nr. 7: Nikolaus Kaiser (Sohn des Daniel Nr. 112) war Landvogt im Blenio 1660/61, wurde Landsfähnrich auf Lebenszeit 1671, Landammann 1683, starb 1689. L. und r. Fragmente: Säulen; Solothurner Wappen mit Reichsadler und Krone.

184. **Stadtscheibe Rapperswil, 1686.** H 32,5; B 23,5. Sehr stark zerstört, mit Sprüngen und Flickstücken. Oben eine von einem Wächter bewachte Burg mit See und Bergen, in denen man den Etzel erkennen mag. L. auf dem Gebälk als Flickstück ein kleines Wappen der Stadt Sursee. In der Mitte Fähnrich mit Rapperswiler Fahne. An Stelle des richtigen Wappenschildes ein tolles Ersatzstück. Zu beiden Seiten gelbe Löwen. Postamente der blauen Säulen rot. Unten auf Rollwerktafel: *Die Statt Rapper-/schweil 1686.* Oben als schmaler Streifen Fragment einer Standesscheibe: *Das Landt Glarus.*

185. **Stadtscheibe Luzern, 1632.** H 32; B 20. Vollständig, aber ziemlich verrostet. Doppelwappen von Luzern mit Löwen als Schildhaltern. Darunter: *Die Lobliche Statt | Lucern Anno 1632.* In jeder Ecke ein kleineres Wappen mit Überschrift, die oben durch Eisenstange verdeckt ist (Willisau und Sursee); unten *Wyggen* (Wykon) und *Sempach*.

186. **Standesscheibe Schwyz.** H 39; B 33. Ohne Inschrift und Datum, aus dem 16. Jahrhundert. Prachtvolles Stück, wenn gereinigt. Fähnrich mit stahlblauem Panzer, roten Hosen und Strümpfen vor blau-damasziertem Hintergrund. Weinroter kariertes Fußboden. Säulen weiß mit goldenen Wulsten. Oben im Maßwerk Fragment (H 10; B 10) einer Abtscheibe: Wappen des Abtes Benedikt I, von Wettingen (s. Nr. 396 und 389).

Feld links:

187. **Stifterscheibe M. Degen, Schwyz, ca. 1550.** H 31; B 20. Wappenschild durch Bauernwappen ersetzt; das richtige, aber von dem im Wappenbuch angegebenen abweichende Wappen an der Helmfigur kenntlich. Oberbild: zwei Reiter auf der Flucht vor zwei verfolgenden Reitern mit Gewehr, einer stürzt vom Pferd. Dabei Spruch auf Gelb: *Wider böß glück guott hertz.* In der Mitte Mann in silbernem, goldgerändertem Panzer. Neben seinem Kopf Spruch: *Die aller*

dürst | zerung ist die zit. Stifterinschrift, seitlich beschnitten: *Fändrich Marttin Tagen vn Sch....*
— Martin Degen von Schwyz war 1552 Landvogt im Thurgau (Wappenbuch Schwyz S. 182). Da der Scheibenstifter dies in der Inschrift nicht erwähnt, ist die Scheibe wohl vor dieser Zeit entstanden.

188. **Wappenscheibe Weißenbach-Brandenberg, Zug, 1624.** H 33; B 25. Doppelwappenscheibe, durch Mittelsäule geteilt. Oberbilder: r. Mariä Verkündigung, l. ein anbetender König. Wappen Weißenbach und Brandenberg, Helmfiguren vor hellem Glas. Inschrift: *H. Caspar Weißenbach | Müntz Verwalter Zug vnd Fr. | Barbara Brandenbergin sin | Ehlicher gmahell Anno | 16 24.* — Münzverwalter Caspar Weißenbach, Sohn des Jakob W., trat 1603, seine Frau 1604 in die Lukas-Bruderschaft ein. Gestorben 1639.

189. **Wappenscheibe Hauptm. Jost Pfyffer, Luzern, 1589.** H 35,5; B 26. Vollständig, aber einige Sprünge. Oben in zwei Bildern Mariä Verkündigung. Unter roter Volute mit lila Medaillon zwischen blauen Säulen auf farblosem Grund die Helmfiguren, zwischen ihnen an Fruchtzweig: Tafel mit STPS auf Gelb. Zwei Wappenschilder, l. Pfyfferwappen, r. Fleckensteinwappen, Inschrift: *Hauptman Jost Pfyffer | 15.9.*, zu ergänzen 1589. — HBL Pfyffer C Nr. 44 Jost, Stammvater des Jostischen Astes, 1531 bis 1610, wurde 1582 Hauptmann in Frankreich, 1589 Oberst. Seine erste Frau war Anna Fleckenstein, die zweite Elisabeth Bodmer von Baden (s. Nr. 180), mit der er 1617 eine Scheibe ins Kloster Rathausen stiftete, jetzt im Schweiz. Landesmuseum (Fenster 78). Die Inschrift STPS findet sich auch dort und wiederholt in einem Pfyfferschen Wappenbuche der Bürgerbibliothek Luzern, ohne daß deren Sinn gedeutet werden kann (Mitteilung Dr. Schnellmann).

190. **Stifterscheibe.** H 32; B 19. Auf den Seiten beschnitten. In der Mitte oben nicht zugehöriger Einsatz: Wappen *Boßwil*. Die Inschrift ist völlig unleserlich; die farbig schöne Scheibe stammt aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Frau in prachtvoll grünem Rock als Schildhalterin.

191. **Wappenscheibe U. Holdener, Schwyz, 1593.** H 36; B 28. Vollständig, nur stark verrußt. Einige kleine Flickstücke. Oben in gelber Säulenhalle vor gelber Balustrade zwei Heilige. In der Mitte Wappen in grünem ovalem Lorbeerkranz, daneben Putten mit leeren Wappenschildern. Inschrift auf Weiß, gelb umrahmt: *Ulrich Holdenner von Schwytz Alter | Landtvoigt zu Baden Jm Ergöuw 1593.* — HBL (mit Wappen): Ulrich H. war Landvogt in Baden von 1591 bis 1593; s. auch Wappenbuch Schwyz S. 80 und Wappen Nr. 2.

192. **Wappenscheibe H. Stockalper, Brig, 1605.** H 35,5; B 17,5. Scheint auf beiden Seiten beschnitten; vermutlich wies die Scheibe ursprünglich rechts eine Hauptmannsfigur auf, von der Reste verstreut sind. Oberbild: Belagerung und Sturm auf eine Stadt. Darunter im Gebälk r. *FORTIDVDO*, l. *SPES*. Auf Spruchband: *RECTE IUDICATE FIFY HOMINVM 1605*. Das Wappen (drei Baumstämme mit Initialen *HS*) mit Helmzier. Inschrift: *Hans Stockalper Burger zu Bryg der | Zidt Landtuogt zu S. Moritz vnd Houpt|mā des Ersten Vszugs in Jntremon.* — HBL (mit Wappen) Nr. 11: Landvogt von St-Maurice 1601, gestorben vor 1622.

193. **Standesscheibe Glarus, 1579.** (Abb. 12, Phot. SL 31 559) H 42; B 32. Gut erhaltene Scheibe. Blau damaszierter Hintergrund, Säulen grün, Fuß gelb, Kapitäle rot. Landeswappen vom gekrönten Reichsschild überhöht. Hauptmann links mit weinroten Hosen und Strümpfen, Pannerherr l. Bein rot, r. weiß mit schwarzen Streifen. Rote Fahne mit dem hl. Fridolin. Im Oberbild links Erweckung des Landesherrn Ursus aus dem Grab durch den hl. Fridolin. Inschrift: *Das Land Glarus . Anno 1579.*

194. **Wappenscheibe Zurlauben-Bengg, Zug, 1600.** H 35; B 25. Vollständig und gut erhalten; einige Flickstücke. Rotes Obergebälk, durch goldenes Medaillon geteilt. Rote Säule mit grünem Kapital teilt das Mittelfeld. Helmfigur vor farblosem Glas. Zwei große Wappen, darunter Inschrift: *Obwald zur Lauben der Zitt | Schützenmeister Zug vñ Fraw | Maria Magtdalena Benggin sin | Eegmachel. Anno 1600.* — Sohn des Ammann Beat Zurlauben, in französischen Diensten, starb 16. Februar 1637. Mit ihm erlosch die ältere Linie des Zurlaubenstammes (Keller-Muos, Das Geschlecht der Zurlauben, Geschichtsfreund 29, S. 145).



Abb. 12. Standesscheibe Glarus, 1579 (Nr. 193)

195. **Rundscheibe Stadt Zug, 1671.** Dm. 18. Mit doppeltem Wappen und Inschrift *Stadt Zug 1671*. Darunter in einer Reihe die Wappen und Namen der sechs Vogteien.

FENSTER Nr. 9. Westseite, am Ende des nördlichen Seitenschiffs. Phot. SL 31548 (s. Abb. 13).

In die drei 73 cm breiten Felder sind die unbeschnittenen schweizerischen Glasgemälde ohne Füllfragmente symmetrisch zu zweit oder einzeln eingesetzt, der leere Raum ist mit modernem Kathedralglas ausgefüllt. Alle Scheiben dieses Fensters sind vollständig und verhältnismäßig gut erhalten.

Feld rechts:

196. **Bildscheibe B. Hupler und Frau, 160..** H 30,5; B 19. Oben links Vater mit drei Söhnen, r. Mutter mit einem Sohn kniend. Unter roter Volute zwischen roten Säulen mit grünem Kapitäl der Crucifixus auf gelbem Grund, r. Johannes in grünem Kleid mit rotem Mantel, l. Maria in weißem Kleid mit blauem Mantel. Unten zu beiden Seiten der Inschrift Stifter und Frau: *Balesser (Balthasar) hupler | vnd Barbar gesch. endi | sin ehfrow landman zû | ...ry 160?*. Links der zerstörte Rest eines unbekanntes Glasmaler-Monogramms mit den Buchstaben $\bar{V}WP$ oder B in Ligatur. — Unbestimmter Herkunft.

197. **Bildscheibe Escher-Wirz, Zürich, ca. 1570.** H 30,5; B 19. Hauptbild stark verblaßt im Vergleich zu den deutlichen Inschriften. An Stelle der Oberbilder zwei Vierzeiler. Links: *Als Christus seinen Tauff nam an | Der Heilig Geist vom Himel kam | Auch kam vom Himmel eine stim | Dis ist min Sohn ich zfriden bin.* Rechts: *...it Heiligem Geist Gott aller | Christum be-*

vieldt den Rechte ... | Ein ... vnd drey Person allein | ... Recht all Christen ?me. Oval eingerahmt als Hauptbild Darstellung der Taufe Christi mit Beischrift: IOHANIS AM | I. CAP. Zwischen den beiden Wappen die undatierte Stifterinschrift: *Hañs Escher des Raths zû Zûrych | Verena Wirtzin sin Egemachel.* — Hans Escher vom Luchs (1540—1628) heiratete Verena Wirz von Erlibach im Jahr 1564, wurde Schultheiß 1569 und des Rats 1572. Nach dem Tode der ersten Frau († 1588) heiratete er Anna Meiß. Die Scheibe stammt also aus den siebziger oder achtziger Jahren.

198. **Bildscheibe.** H 20; B 20. Vielleicht Fragment, da Stifterinschrift fehlt. Darstellung des barmherzigen Samariters in hellgrünem Gehäus. Darunter auf Weiß blau umrandeter Spruch: *Wer Barmherzig gegen seinem Nächsten | ist, dessen wird sich der Herr auch | Erbarmen.*

199. **Bildscheibe Gemeinde Menzingen, 1610.** H 31; B 20. Zwischen hellgrünen Säulen mit rotem und goldenem Postament und weinrotem Kapital Madonna mit blauem Mantel und Johannes Bapt. in gelbem Gewand und rotem Mantel vor gelber Balustrade. Unten zwischen dem Menzinger und Zuger Wappen die Inschrift: *Die Gmeind zû Menzingen. 1610.*

200. **Bildscheibe Brandenburg, Zug, 1611.** H 31; B 20. Sehr schlecht erhalten, viele Flickstücke und Sprünge. Madonna von fünf Engeln umschwebt. Unten zwischen zwei Wappen die Inschrift: *Lütmant Brandenburg | Der Zit ger S: | Oswald. Ano 1611.* — Dieser Pfleger von S. Oswald ist vermutlich ein Sohn von Hauptmann Caspar B. (s. Nr. 267).

201. **Fragm. Bildscheibe.** H 26; B 24. Unvollständig, keine Inschrift. Oberbilder: r. Schusterwerkstatt, l. drei Männer an rundem Tisch essend und trinkend. In der Mitte Madonna in Lila-Gewand und blauem Mantel auf Mondsichel, zu beiden Seiten Heilige, l. der hl. Petrus mit Schlüssel, r. hl. König (Oswald?) mit Kreuzstab und Palme.

202. **Bildscheibe P. Doeder, Zug, 1570.** H 30; B 20. Mit Ausnahme der Inschrift links unten vollständig, aber zahlreiche Sprünge und stark verrußt. Oben über die ganze Breite Landschaft mit zwei Heiligen. Unter blauem Halbbogen auf rotem Grund r. Maria in blauem Mantel in Strahlenglorie und Wolkenkranz, l. der hl. Petrus in blauem Mantel. Unten Inschrift: *...tter Döder. 1570* und Wappen. — Nach Stadlin II, S. 261 und 297 war ein Peter Töder 1540 Obervogt zu Risch, und 1548 und 1553 Obervogt zu Cham.

203. **Bildscheibe Gemeinde Menzingen, 1666.** H 30; B 20. Schlecht erhalten, Schrift ganz verblaßt. Zwischen bunt emaillierten Säulen Maria und Johannes Bapt. mit Lamm. Zu beiden Seiten des Zuger Wappens unten die Inschrift: *Die Gmein | Menzingen 1666.*

204. **Rundscheibe Gemeinde Menzingen, 1742.** Dm. 18. Neben einer Kirche zwei Heilige: l. Johannes Bapt. mit Lamm, r. heiliger Krieger mit Palme und Schwert. Zwischen beiden Kreuz und eine Kirche. Zu beiden Seiten des vereinigten Zuger und Menzinger Wappens die Inschrift: *Die Lobliche Gmeind | Mentzingen Anno Do|mini 1742.* — Bei dem Heiligen mit Schwert und Palme, der auch auf andern Menzinger Scheiben erscheint, wird es sich um den hl. Klemens handeln. Dieser Heilige wurde im Jahr 1675 in den Katakomben zu Rom ausgegraben und seine Reliquien nach Menzingen verbracht. Es ist also ein Katakombenheiliger, der als Märtyrer verehrt wird; daher trägt er Schwert und Palme (Mitteilung von Pfarrer Hausheer, Menzingen).

205. **Rundscheibe Caplan Elsener, Menzingen, 1751.** (Abb. 14, aus Zuger Neujahrsbl. 1937 Abb. 17.) Dm. 18. In einer Stube am Boden knieend ein Heiliger. Ihm erscheint die Madonna. Durch die Türe stürzt ein Bewaffneter herein. In der unteren Hälfte die Inschrift: *Jhr Wohl Ehrwürde Herr Anselmus El|sener Caplan und erster besitzer der | Neüwen Elsenerischen pfrundt | alhier zu Mentzingen | 1751.* — Die jüngste Scheibe der Sammlung, eine Arbeit des Menzinger Glasmalers J. M. Zürcher. Vom gleichen Stifter und Glasmaler eine Rundscheibe mit ähnlicher Inschrift aus dem Jahr 1735 in der Auktion Messikommer 1904, Katalog Nr. 137. Im Bestellbuch M. Müllers (s. Nachwort) S. 298 finden wir im Jahr 1751 die Eintragung: «unserem Pfarrherrn 20 bz.», ferner S. 301 im Jahr 1754: «Dem Herrn Anselm Caplan 1 6 egtys schiltlein, wer dem obigen bachman verehrt 10 bz.» und «dem Hrn. Anselm Caplan ein solchen (rund) 20 bz.». Nach Stadlin III S. 305 (Geschlechter von Menzingen) war ein Joseph Anton Elsener 1741 Kaplan und Patron der Elsenerpfund. Caplan Anselm Elsener ist dort nicht erwähnt.

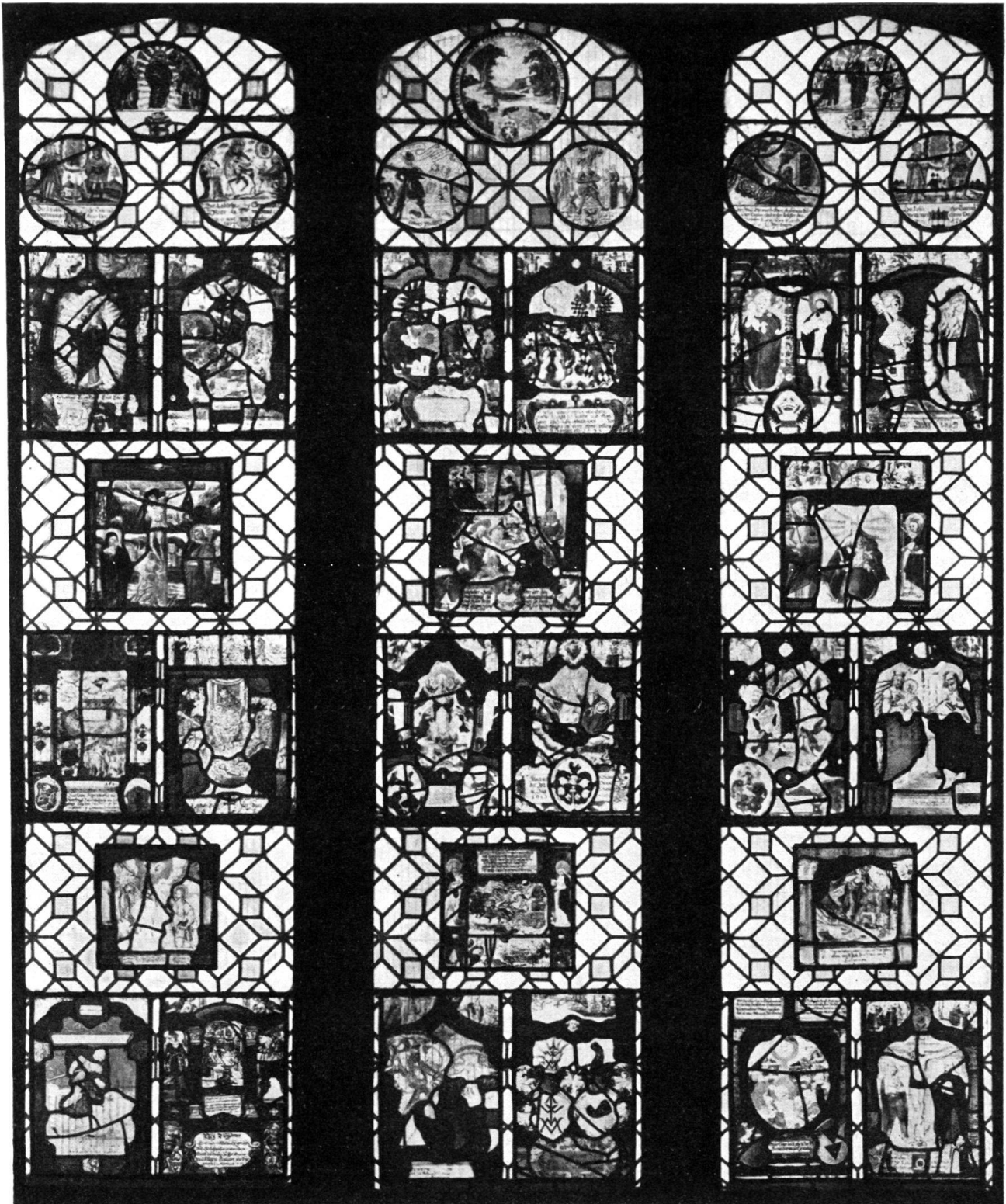


Abb. 13. Fenster Nr. 9 (Scheiben Nr. 196—228)



Abb. 14. Caplan Anselm Elsener, Menzingen, 1751 (Nr. 205)

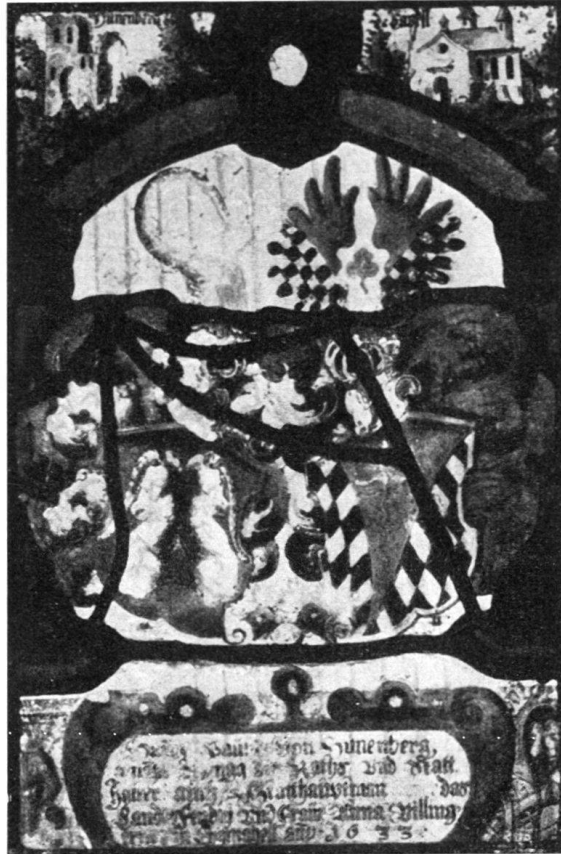
206. **Rundscheibe Gemeinde Menzingen, 1737.** Dm. 18. Madonna mit Kind, l. Johannes d. T. Zu beiden Seiten des Zuger Wappens: *Die Lobliche Gmeind | Menzingen | Anno 1737.*

Mittleres Feld:

207. **Wappenscheibe U. Muntwiler und Frau, Suhr, 1696.** H 32; B 20. Oberbild Segelschiff mit Fracht, im Hintergrund Stadt mit zweibogiger Brücke. Zwei große Wappen mit Helmzier (Wappen der Frau: Bärenatze). Darunter auf grüner Rollwerktafel: *Vlrich Muntwiler zu | Sur und Verena | er Sin Egmachel. Anno 1696.* — Suhr im Kt. Aargau.

208. **Stifterscheibe Hauptm. B. Zurlauben, Zug, 1583.** H 32; B 20. Oberbild Heilige. Unter roter Volute Hauptmann mit silbernem goldgeziertem Panzer in roten Hosen und Strümpfen. Darüber auf verschlungenem Spruchband: *Mich fröwt an mir min schöne Zier daß ich mich mit verg... dier | Der du bist ... ich etlich Jar Der ich jetz bin wirst du für war.* Zu Füßen des Hauptmanns rechts unten das Wappen (grüner Laubast auf Blau). Darunter die Inschrift: *Houptman Batt zur Louben | Alt Seckelmeister Zug. 1583.* — Beat Zurlauben, Sohn des Hauptmanns Konrad Z., 1533—1596, war Hauptmann in französischen Diensten, Ammann 1587—1590 und 1596 (Keller-Muos, Das Geschlecht der Zurlauben, Geschfrd. 29 S. 146). Zwei ganz ähnliche Scheiben mit gleichem Wappen, Spruch und z. T. Datum sind erwähnt bei Zurlauben II 345 (Zurlauben-Haus im Oberen Leech in Zug) und III 458 (im Haus von Kilchmeister Rölly in Hinterschurtannen bei Menzingen). Bei der letztern lautet der Spruch: *Mich fröwt an mir min schöni Zier | Das ich mich nicht verglichen Dier | Der du bist was ich etlich Jar | Der ich bin wirst du fürwar.* Und die Stifterinschrift nur *Hauptman Bat Zurlauben*, ohne Datum. Auf der andern Scheibe ist der Spruch wieder um Kleinigkeiten verschieden und die Inschrift lautet nur: *Hauptman Bat Zurlauben 1583.* Die in Nostell Church erhaltene Scheibe ist also wohl mit keiner der beiden bei Zurlauben erwähnten identisch. — Zum Wappen s. G. v. Vivis. Die Wappen der Familie Zurlauben von Zug (Archiv f. Herald. 1898 S. 111 m. Stammtafel u. Bildtafel).

209. **Fragm. Bildscheibe.** H 21; B 23. Unterer Teil mit Inschrift fehlt. Oben Spruch: *Der sterblich Lib der würmen speis | das sinig suocht mit allem fleiss | wan dseell das ihrig suochte fein | so fleissig wiederyb das sein | wurd sei baldt überwunden han | Die Welt, das fleisch vnd den Sathan.* Darunter von vier Greifen gezogener Wagen. Zu beiden Seiten Heilige (l. Johannes d. T., r. hl. Katharina).



Nr. 15. Hüeneberg-Villinger, Zug, 1633 (Nr. 213)

210. **Bildscheibe M. Schmid, Baar, 1613** (Abbildung im Zuger Neujahrsblatt 1937, Abb. 7). H 30,5; B 20. Oberbilder: r. St. Anna selbdritt, l. hl. Martin mit Bettler. Hauptbild Krönung Mariae (r. unten Flickstück mit schöner Holzbrücke). Der r. Rand der Inschrifttafel, die durch das Wappen geteilt ist, fehlt: *Martinus Schm[i]d | der Zytt Amm[an] | zü Zug Ann[o] | 1613.* — Zumbach, Ammänner Nr. 69: Martinus Schmid von Baar, Bruder des Abtes Peter II von Wettingen, dort 1633 gestorben und neben seinem Bruder begraben. War Ammann 1612 bis 1614 und 1621 bis 1623.

211. **Bildscheibe Richener-Bachmann, Zug, 163..** H 30,5; B 19. Schlecht erhalten, Farben verwischt. Oben Mariae Verkündigung. In der Mitte Mariae Himmelfahrt, unten Stadt an See. Zwischen zwei Wappen die Inschrift: *Francisc Richen .. | Zug f. Anna Ro | genmoserin vnd | Cathrina Bachmā | sine Eegmahel 163..* — Franz Heinrich Richener, in zweiter Ehe cop. 1630 mit Katharina Bachmann, trat 1635 in die Lukas-Bruderschaft Zug ein und starb 1650.

212. **Bildscheibe M. Galliker und Ehefrauen, Schwarzenbach, Kt. Luzern, 1610.** H 26; B 26. Oberbilder fehlen; links oben Flickstück. Anbetung der Könige. Unten drei Bauernwappen. Durch das mittlere geteilt die Inschrift: *Melcher Gallicker der Zytt | Vndervogt zü Schwartzbach | vnd Elsbet Brunnery sin Ewyb | vnd Anna Schüppfer sin verlasne | Husfrouw 1610.* — Da lt. Mitteilung des Stiftsarchivs St. Gallen das toggenburgische Schwarzenbach nicht in Betracht kommt, handelt es sich um das luzernische Schwarzenbach im Amt Sursee; s. HBL.

213. **Wappenscheibe Hüeneberg-Villinger, Zug, 1633.** (Abb. 15, aus Zuger Neujahrsbl. 1937 Abb. 3). H 31,5; B 20. Oberbilder mit Beischrift: l. Ruine *Hüeneberg*, r. Kapelle *Capell*. Darunter zwei Wappen mit Helmzier auf hellem Grund. Unten auf großer Rollwerktafel die Inschrift: *Haupt: Paulus von Hüeneberg | genäpt Bengg Des Raths vnd Statt | halter auch Statthauptman über*



Abb. 16. Tobias Müller, Zug, 1621 (Nr. 216)

das | Landts Fendly vnd Fraw Anna Villing-|erin sin Ehgmahell año 1633. — Paulus Bengg tritt 1617 in die Lukasbruderschaft Zug ein und ist 1629 Obervogt zu Hünenberg. Zurlauben hat diesen Schilt «zu Baar in Tit. Herr Hautm. Kreuels Haus» gesehen und in Bd. IV 386 genau beschrieben.

214. **Wappenscheibe Heinrich-Kolin, Zug, 1618.** H 31; B 20. In den Farben stark verblaßt. Verschiedene Flickstücke. Zwei große Wappen mit Helmzier, darunter auf großer Tafel die Inschrift: *Fendrich Jacob Heinrich | der Zytt Spittelvogt in | Zug. F: Anna Kolin |syn Eegmachell 1618.*

215. **Rundscheibe Hof Pfäffikon (Schwyz), 1702.** Dm. 14. Blauer Fähnrich. Fahne gelb mit roter Madonna und zwei Raben. L. der hl. Bischof Theodul und ein nackter Teufel mit Glocke, r. die hl. Anna selbdritt. Inschrift durch Wappen (zwei Raben auf Gelb) geteilt: *Der Ober Hoff zu | Pfäff icken | 1702.* — S. Nr. 467. Eine ähnliche Rundscheibe von 1722 in Slg. Sudeley, Kat. Nr. 176, fälschlich dem Wiler Glasmaler H. C. Gallati zugewiesen. Im Wappenbuch Schwyz, S. 278, ist nicht erwähnt, daß auch das Wappen des Stiftes Einsiedeln (Klosterraben) als Wappen des vorderen = oberen Hofes Pfäffikon diene.

216. **Rundscheibe Tobias Müller, Zug, 1621** (Abb. 16, aus Zuger Neujaarsbl. 1937 Abb. 10). Dm. 15. Muskettier in Blau, vor ihm Tod mit gekröntem Schädel, r. Wappen. Oben auf Spruchband: *O Junger Man | Sich mich hie ann | ich was Salomō d'Wyß: | yetz bin ich der Würmer spyß.* Unten ebenfalls auf Spruchband: *Tobias Müller | 1621.* — 1625 tritt Tobias Müller, Glasmaler, in die Lukasbruderschaft Zug ein. Gestorben 1629.

217. **Rundscheibe L. Diringer, Luzern, ca. 1650.** Dm. 20. Schöne Landschaft, darin Löwe, im Vordergrund am Boden der Leichnam des ungehorsamen Propheten, neben ihm gesattelter Esel. Im Himmel: *III. Reg. XIII | CAP.* (1. Kön. 13. Kap.). Im Rund Inschrift: *R. D. Ludovicus Diringer Cantor Canonicus et Aedilis Anno 1654* (undeutlich). Unten Wappen. — Ludwig Diringer wurde 1633 Kaplan zur hl. Ursula in Beromünster, später Chor- und Bauherr in Luzern (Riedweg S. 565).

Feld links:

218. **Bildscheibe Widmer-Lienhart, Brittnau, 1677.** H 30; B 20,5. Vollständig und gut erhalten, aber schlechte Arbeit. Oberbild zwei Putten (mit Sanduhr und Totenkopf). Mitte durch zwei rote Säulen in drei Felder geteilt. L. die Ehefrau, r. der Mann mit Muskete. In der Mitte Szene: Mann mit Beutel vor einem König, dem die Augen verbunden sind. Darunter auf blau

umrandeter Tafel Spruch: *Rycht nicht vß gunst noch d'person | Thût beitte theil anhören schon | Der wirt bestan vor Gotts gericht | welches vil werden achte nicht | vnd vbel bstan an jüngsten-|Gricht.* Unten auf Rollwerktafel, flankiert von den beiden von Engeln gehaltenen Wappen, die Stifterinschrift: *Vly Wydmer | Geistlichen v Welllichē grichts — vnd Seckelmeister in werendem | Buw diß Husses zu Brittnauw | vnd Maria Lienhart sein Ehe|gmahel. Anno 1677.* — Eine Anfrage in Brittnau, auf welches Gebäude sich die Inschrift beziehen könnte, blieb erfolglos.

219. **Bildscheibe J. Fries, Zürich, 1546.** H 30,5; B 20. Vollständig, aber Farben und Schrift verblaßt. Sehr sorgfältige Majuskelschrift. Darstellung des Blinden, der einen Lahmen trägt, in gelben Farben, mit braunroten Mänteln. Erläuterung durch Sprüche, oben lateinisch: *MVTVVM AVXILIVM* und das Distichon: *CVM CLAVDO CAECVS SIC LEGE PACISCITVR AEQVA, VT | HIC FERAT ILLVM HVMERIS, HVNC REGAT ILLE OCVLIS.* Unten deutsch: (Notblei) *HILF* und Vierzeiler: *DER BLIND KVMPPT ZHILF DEM LAMEN MAN | WAS EIM GOTT GIPT WOL LEGG ERS AN | DFVS GIPT DER BLIND, DER LAM DIE GSICHT | ALSO SOND WIR OVCH SIN VERPFLICHT.* Auf grünem Spruchband unten: *M. IOANNES FRISIVS 1546.* — HBL, Nr. 1 mit Abbildung: Johannes Fries, 1505—1565, Philologe, Lexikograph und Schulmann, seit 1539 Schulmeister am Großmünster in Zürich.

220. **Bildscheibe.** H 20; B 20. Oberbilder fehlen. Zwischen goldenen Säulen mit blaugrünem Piedestal und rotem Kapitäl Taufe Christi. Inschrift und Jahrzahl unleserlich.

221. **Bildscheibe H. Büeler, Zug, 1572.** H 31; B 20. Vollständig, aber verrostet. Oberbild (Deutung unklar): In der Mitte Thronender, links von ihm sechs Männer und Frauen, r. zwei Männer, auf einem Gestell vier goldene Gefäße. Hauptbild zwischen roten Säulen mit blauem und goldenem Fuß und goldenem Kapitäl das Urteil Salomons: Frau links grüner, r. roter Rock. Unten zu beiden Seiten des Wappens: *Hans Büeler von | Zug 1572.*

222. **Bildscheibe Rogenmoser-Brandenberg, Zug, 1641.** H 31; B 20. Vollständig, aber Mittelbild verblaßt: Arche Noahs. Am Boden Jahrzahl 1641. Zwischen den beiden Wappen die Inschrift: *Bartlime Rogenmoser alt | Obervogt zu Walchwil vñ Vn|gelter Zug der Zit Obervogt zû | Steinhusen Fr. Chatrina Brädèberg | sin Eegm.* — Das Ehepaar heiratete 1626. Bartli Rogenmoser war 1630/31 Obervogt in Walchwil, 1640/41 in Steinhusen; er starb 1675.

223. **Fragm. Bildscheibe.** H 25; B 25. Schöner, ziemlich gut erhaltener Crucifixus. Oberbilder, Inschrift und Jahreszahl fehlen.

224. **Bildscheibe Gemeinde Baar, 1604.** H 31; B 20. Sehr stark verblaßte Gemeindescheibe von Baar mit Darstellung des hl. Martin auf braunem Pferd, wie er den roten Mantel zerteilt. Unten zu beiden Seiten des Zuger Wappens: *Die Gmeind zû Barr. 1604.* — S. zu Nr. 81.

225. **Bildscheibe Trinkler-Etter, Menzingen, 1622.** (Abb. im Zuger Neujahrsbl. 1937 Abb. 9). H 31; B 20. Oberbilder r. Maria, l. hl. Sebastian. Hauptbild Madonna im Strahlenglanz. Zu beiden Seiten schillernde Säule mit Früchtekranz. Unten Inschrift: *Sebastion Trinckhler Eua Etery | sin Eefrauw 1622.* Darunter zwei Wappen, neben denen links der Stifter kniet. — Trinkler und Etter Menzinger Geschlechter. S. Nr. 56.

226. **Rundscheibe Gemeinde Baar, 1740.** Dm. 16. Pendant zu Nr. 227. Grisaille auf hellem Glas. Der hl. Martin. Unten zu beiden Seiten des Zuger Wappens die Inschrift: *Die Lobliche Gemeindt | Baar : Anno Domi|ni et nostrae Salu-|tis 1740.* — Wie Nr. 227 Arbeit des Menzinger Glasmalers J. M. Zürcher (s. Nachwort).

227. **Rundscheibe Gemeinde Menzingen, 1740.** (Abb. im Zuger Neujahrsbl. 1937 Abb. 16.) Dm. 16. Pendant zu Nr. 226. Kirche, daneben r. der hl. Klemens mit Palme und Schwert, l. Johannes d. T. mit Lamm. Hinten zwei Hügel mit dem für die Menzinger Gegend charakteristischen krönenden Baum. Unten zu beiden Seiten des Menzinger Wappens: *Die Löbli-che Gmeind | Menzingen Anno Do-|mini 1740.* — S. Nr. 226.

228. **Rundscheibe Gemeinde Menzingen, 1690.** Dm. 16. Madonna im Strahlenglanz zwischen dem hl. Johannes d. T. (l.) und (r.) dem hl. Klemens, dem hier ein Engel einen Kranz aufsetzt (s. zu Nr. 204). Unten zu beiden Seiten des Zuger Wappens: *Die Lobliche Ge|meind Menzi-|gen Anno 1690.* (Fortsetzung folgt)